

5. Hauptkenntnisse und Fazit in Einfacher Sprache



Bühneninterview im Deutschen Haus Paralympics Paris mit Para Radsportlerin Annika Zeyen-Giles

Begriffs-Erklärungen

Paralympische Spiele oder Paralympics – sind eines der größten Sportfeste weltweit. Man sagt auch: Die Paralympics sind die Olympischen Spiele für Sportler*innen mit Beeinträchtigung. Athleten und Athletinnen mit verschiedenen Beeinträchtigungen machen bei den Paralympics mit. Zum Beispiel Athlet*innen, die nur ein Bein oder einen Arm haben, die eine Seh-Beeinträchtigung oder eine sogenannte geistige Beeinträchtigung haben. Abwechselnd finden alle zwei Jahre Paralympische Sommerspiele und Winterspiele statt. 2024 fanden die Paralympischen Sommerspiele in Paris statt.

Inklusion – bedeutet, dass alle Menschen in unserer Gesellschaft mit den gleichen Rechten, Pflichten und Möglichkeiten zusammenleben. Egal, ob sie eine Beeinträchtigung haben oder nicht, wie sie aussehen oder welche Sprache sie sprechen. Jeder kann mitmachen. Zum Beispiel, dass Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung zusammen in der Schule lernen. Oder, dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam Sport machen.

Teilhabe – bedeutet, dass Menschen in allen Bereichen der Gesellschaft mitmachen können. Zum Beispiel, dass Jugendliche mit Beeinträchtigungen eine Lehre machen oder studieren können. Oder, dass Menschen mit sehr wenig Geld zu Kultur-Veranstaltungen gehen können. Oder, dass Menschen mit und ohne

Beeinträchtigung gemeinsam Sport machen können. Das Leben in der Gesellschaft soll so sein, dass alle teilhaben können. Niemand soll ausgeschlossen werden.

Hauptkenntnisse und Fazit

Die Untersuchung hat gezeigt: Die Paralympischen Spiele und der Sport insgesamt können ein wichtiger Beitrag für mehr Inklusion sein. Sport ist ein Ort, an dem sich Menschen begegnen, sich kennenlernen und miteinander sprechen. Dadurch entstehen neue Werte und Regeln für das Zusammenleben, auch in anderen Bereichen des Lebens. Im Sport sind Menschen Teil einer Gruppe. Sie werden von anderen gesehen und anerkannt. Deshalb ist es wichtig, dass es inklusive Sport-Angebote gibt. Sie sind wichtig für die Teilhabe der einzelnen Menschen im Sport, aber auch für die Teilhabe in der Gesellschaft insgesamt.

Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert die gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung im Sport für alle (Artikel 30). In Deutschland gibt es diese gleichberechtigte Teilhabe nur eingeschränkt, sowohl im Breitensport als auch im Spitzensport. Deutschland hat hierfür bislang zu wenig getan.

Die Paralympics 2024 waren ein guter Anlass für diese Untersuchung. Hierbei ging es vor allem um zwei Fragen:

1. Welchen Einfluss haben die Paralympics auf die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung im Sport?
2. Wie stark wird die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung im Sport wahrgenommen?

Die Untersuchung fand statt als eine Online-Befragung. Drei Gruppen wurden in der Untersuchung befragt:

1. Paralympische Athlet*innen
2. Menschen mit Beeinträchtigung
3. Die allgemeine Bevölkerung

Hier ist die Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung:

Im Breitensport haben Menschen mit Beeinträchtigung wenig Möglichkeiten zur Teilhabe. Das zeigt sich besonders im Vergleich zu anderen Gesellschaftsbereichen, zum Beispiel zur Kultur oder zum Alltags-Umfeld der Menschen.

Die drei Gruppen bewerten die Wirkung der Paralympics auf die Gesellschaft und für Inklusion unterschiedlich. Man kann sagen: Je mehr Wissen eine Gruppe über Inklusion hat, desto weniger glaubt sie an die positive Wirkung der Paralympics. Die Bevölkerung insgesamt glaubt eher an eine positive Wirkung der Paralympics für die Inklusion. Und daran, dass sich durch die Paralympics auch über einen längeren Zeitraum etwas verändert. Die Menschen mit Beeinträchtigung und die Athlet*innen glauben eher weniger an diese positive Wirkung.

Unterschiedlich bewerten die drei Gruppen auch die Berichterstattung über die Paralympischen und die Olympischen Spiele. Die Bevölkerung insgesamt hält die Berichterstattung für gleichwertig. Menschen mit Behinderung und die Athlet*innen sehen hier eher Unterschiede.

Zusammenfassend kann man sagen: Auch die Menschen mit Beeinträchtigung und die Paralympischen Athlet*innen glauben an die positive Wirkung des Sports. Also daran, dass die Paralympics und der Sport insgesamt zu mehr Inklusion und Teilhabe beitragen könnten. In der praktischen Umsetzung sehen beide Gruppen aber noch viele Mängel.

Die Allgemein-Bevölkerung sieht hier mehr Möglichkeiten zur Teilhabe und Inklusion. Sie überschätzt dabei jedoch die tatsächlichen Teilhabe-Möglichkeiten.

Blicken wir jetzt genauer auf die Ergebnisse in den drei Gruppen:



Para Schwimmer Elena Semechin und Talisso Engel beim „Medalwalk“ im Deutschen Haus Paralympics Paris 2024

1. Athlet*innen

Die paralympischen Athlet*innen meinen, dass sie wegen der Paralympics stärker als Leistungs-Sportler*innen wahrgenommen werden. Sie glauben auch, dass durch die Paralympics Menschen mit Beeinträchtigung insgesamt stärker wahrgenommen werden. Zudem sind sie der Ansicht, dass die Paralympics sehr wichtig für den Sport sind. Und, dass sie wichtig sind als Mittel gegen Benachteiligung, Abwertung und Missachtung von Menschen mit Beeinträchtigung.

Die Athlet*innen sehen sich selbst als Vorbilder für andere Menschen. Egal, ob diese Menschen eine Beeinträchtigung haben oder nicht. Gleichzeitig fühlen sich aber viele von ihnen als Olympia-Teilnehmer*innen zweiter Klasse. Über die Hälfte der Athlet*innen sieht die Paralympics nicht als Teil des olympischen Leistungs-Sports. Dazu passt, dass es nach Ansicht der Athlet*innen deutliche Unterschiede in der Berichterstattung gibt. Sie finden, dass über die Olympischen Spiele viel mehr berichtet wird als über die Paralympics. Besonders im Fernsehen wünschen sich die Athlet*innen mehr Berichterstattung über die Paralympics.

Trotzdem glaubt jede*r Zweite von ihnen, dass die Paralympics zu mehr Inklusion und Teilhabe beitragen. Was muss man tun, damit die Paralympics in Zukunft stärker wahrgenommen werden? Hier wünschen sich die Athlet*innen vor allem eine stärkere Berichterstattung in den Medien. Damit meinen sie zum Beispiel: Fernsehen, Radio, die Zeitungen und das Internet sollen mehr über die Paralympics berichten.

Zudem fordern die Athlet*innen, dass die Paralympischen Spiele und die Olympischen Spiele gleichbehandelt werden sollen. Das bedeutet, dass die Paralympics mehr Aufmerksamkeit, mehr Geld und eine bessere Organisation bekommen sollen.

Die Athlet*innen wünschen sich außerdem eine bessere Förderung. Das bedeutet, dass sie selbst mehr Geld bekommen möchten. Zudem brauchen sie mehr Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Sportverein. Schließlich wünschen sie sich mehr Kontakte zu Athlet*innen aus anderen Sportarten.

Wie sind die Möglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigung, am Leistungs-Sport teilzuhaben? Nur ein Viertel der paralympischen Athlet*innen findet, dass diese Möglichkeiten gut sind.

Sie kritisieren, dass es zu wenig Sportangebote und Trainings-Möglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigung gibt. Deshalb sehen sie auch die Teilhabe am Leistungs-Sport für Menschen mit Beeinträchtigung stark eingeschränkt. Trotzdem ist der Leistungs-Sport für die Athlet*innen sehr wichtig. Für viele ist er ein entscheidender Grund für ihr eigenes Wohlbefinden.

2. Menschen mit Beeinträchtigung

In dieser Gruppe glaubt die Hälfte der Befragten: Für Menschen mit Beeinträchtigung gibt es gute Möglichkeiten, am Leistungs-Sport teilzuhaben.

Durch die Paralympics werden Menschen mit Beeinträchtigung insgesamt stärker wahrgenommen, meint die Mehrheit in dieser Gruppe. Ebenso glauben die Befragten, dass es durch die Paralympics mehr Inklusion im Sport gibt.

Außerdem ist die Mehrheit der Ansicht: Die Athlet*innen der Paralympics werden als Leistungs-Sportler*innen wahrgenommen. Für drei von vier Menschen mit Beeinträchtigung sind die Paralympics Teil des olympischen Leistungs-Sports. Genauso viele sehen in den Paralympics ein wichtiges Mittel gegen Benachteiligung und Missachtung. Die Mehrheit dieser Gruppe hält die Athlet*innen der Paralympics für Vorbilder, besonders für Menschen mit Beeinträchtigung.

Von den Paralympics haben die meisten Menschen mit Beeinträchtigung durch das Fernsehen erfahren. Einige erfuhren von den Paralympics zum ersten Mal über das Internet. Die Gruppe bemerkt Unterschiede in der Berichterstattung über die Olympischen und die Paralympischen Spiele. Über die Hälfte der Befragten wünscht sich mehr Berichterstattung über die Paralympics. Besonders durch Fernsehen und Internet. Nur jede*r Vierte ist mit dem Umfang der Berichterstattung zufrieden. Trotzdem sorgt sie für Freude und Entspannung bei den Befragten, auch über die Paralympics hinaus.

Für Menschen mit Beeinträchtigung gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Paralympics und den Olympischen Spielen. Sie nehmen diese nicht als gleichwertige Sport-Veranstaltungen wahr.

Insgesamt meint die Mehrzahl dieser Gruppe, dass es in unserer Gesellschaft noch zu wenig Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe gibt.

3. Allgemeine Bevölkerung

Über die Hälfte der Allgemein-Bevölkerung in Deutschland stimmt der Aussage zu: Für Menschen mit Beeinträchtigung gibt es gute Möglichkeiten, am Leistungs-Sport teilzuhaben. Das ist ein deutlicher Unterschied zu den beiden anderen Gruppen.

Zudem meint die Mehrheit der Bevölkerung: Durch die Paralympics werden Menschen mit Beeinträchtigung insgesamt stärker wahrgenommen. Und, dass es durch die Paralympics mehr Inklusion im Sport gibt. Die Mehrheit dieser Gruppe glaubt auch, dass die Athlet*innen der Paralympics als Leistungs-Sportler*innen wahrgenommen werden. In den Athlet*innen sieht die Allgemein-Bevölkerung Vorbilder. Und zwar für alle Menschen, mit und ohne Beeinträchtigung.

Für drei von vier Befragten der Gruppe sind die Paralympics Teil des olympischen Leistungs-Sports. Fast genauso viele meinen, dass die Paralympics wichtig für den Sport insgesamt sind. Und, dass sie ein wichtiges Mittel sind gegen die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung.

Die Allgemein-Bevölkerung nimmt kaum Unterschiede wahr zwischen den Olympischen und den Paralympischen Spielen. Das liegt auch an der Berichterstattung über die Spiele. Denn auch hier sieht die Bevölkerung wenig Unterschiede zwischen den Olympischen und den Paralympischen Spielen. Das ist anders als bei der Gruppe der Athlet*innen und der Gruppe der Menschen mit Beeinträchtigung.

Die Mehrheit der Bevölkerung hat von den Paralympics zum ersten Mal durch das Fernsehen und das Internet erfahren. Jede*r Fünfte hatte vor der Befragung noch nie von den Paralympics gehört. Über die Hälfte der Befragten wünscht sich mehr Berichterstattung über die Paralympics im Fernsehen. Jede*r Vierte dieser Gruppe ist mit dem Umfang der Berichterstattung zufrieden.

Insgesamt meint die Allgemein-Bevölkerung: Die Möglichkeiten zur Teilhabe in Gesellschaft und Sport sind gut für Menschen mit Beeinträchtigung. Sie schätzt diese Möglichkeiten deutlich besser ein als die beiden anderen Gruppen. Diese stark positive Einschätzung könnte zwei Gründe haben:

- 1. Die Bevölkerung unterschätzt, wie schwierig die Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung in Wirklichkeit ist.**
- 2. Sie erkennt nicht, dass es noch viel zu wenig echte Inklusion in unserer Gesellschaft gibt.**